

Schwäb. Zeitung 3.4.2019

# 150 Pfarrer und Diakone bedauern „Nein“ des Bischofs

Der Besuch von Bischof Gebhard Fürst in Ravensburg bewegt immer noch die Gemüter

RAVENSBURG (sz/fh) - Die Aktionsgemeinschaft Rottenburg (AGR), ein Zusammenschluss von 150 reformorientierten Pfarrern und Diakonen, bedauert, dass in der Abendmahlsfrage in Ravensburg kein gemeinsamer Weg gefunden wurde. Das geht aus einer Pressemitteilung hervor, die sich auf Äußerungen von Bischof Gebhard Fürst bei einer Veranstaltung im Schwörssaal bezieht.

Wie berichtet, hatte Bischof Fürst vor einer Woche sein „Nein“ zur „Ravensburger Erklärung“ bekräftigt. Eine offene Einladung an evangelische Christen zum gemeinsamen Abendmahl sei nach seiner Überzeugung nicht möglich, weil der Umgang der Protestanten mit den gewandelten Gaben nicht ehrfurchtsvoll sei.

bc:18reg\_03\_Apr\_SV

Die Aktionsgemeinschaft versteht laut ihrer Stellungnahme die „Bedenken des Bischofs“, erinnert aber daran, dass sie bereits vor über

40 Jahren „an die evangelischen Kolleginnen und Kollegen in der württembergischen Landeskirche einen Brief geschrieben hat, um das gegen-

seitige Mahlverständnis und die jeweiligen Empfindungen besser zu verstehen“. Durch eine „überwältigende evangelische Reaktion“ seien damals „Bedenken in Respekt und gemeinsames Miteinander verwandelt“ worden.

Die AGR erinnert daran, dass in vielen Gemeinden ökumenische Gastfreundschaft praktiziert werde und die Mitglieder der AGR daran aktiv mitwirken. Die Pfarrer und Diakone seien überzeugt, dass durch das ökumenische Mahlfeiern auch die Kirchengemeinschaft gefördert wird. Und weiter: „Die AGR findet es äußerst bedauerlich, wenn durch unnötige Barrieren Christinnen und Christen enttäuscht werden oder gar der kirchlichen Gemeinschaft den Rücken kehren.“



Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, im Ravensburger Schwörssaal. Links neben ihm sitzt Domkapitular Heinz Detlef Stäps.

FOTO: FELIX KÄSTLE

